

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 128 (2002)  
**Heft:** 17: Permafrost

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AUSZEICHNUNG

### Glenn Murcutt erhält Pritzker-Preis



Fassade des Arthur & Yvonne Boyd Education Centre (Bild: Browell)

(sda/op) Der australische Architekt Glenn Murcutt wird für sein Gesamtwerk mit dem Pritzker-Preis 2002 ausgezeichnet, der als «Nobelpreis der Architektur» gilt. Der nach der Chicagoer Hotelierfamilie Pritzker benannte Preis wird seit 1979 von der Hyatt-Stiftung verliehen und ist mit 100 000 Dollar notiert. Bisher bestätigte er nachträglich den Ruhm jener Vertreter der Architekturzunft, die in den westlichen Metropolen ein Grossprojekt nach dem anderen realisieren. So wurden letztes Jahr Jacques Herzog und Pierre de Meuron und im Jahr 2000 Rem Koolhaas gewürdigt.

Nun hat die Pritzker-Preis-Jury mit ihrer diesjährigen Wahl eine totale Revision der eigenen Politik vorgenommen: «small is beautiful» statt «size does matter». Jurychef J. Carter Brown unterstreicht dies mit der Aussage, dass «die Star-Architekten», gestützt durch ihren grossen Mitarbeiterstab und eine aufwändige PR-Aktivität, die Schlagzeilen dominieren». Der jüngste Preisträger sei im Kontrast dazu Inhaber eines Ein-Mann-Büros in einer Gegend, der wenig Beachtung in Sachen Architektur geschenkt wird.

Gerade in Europa ist der 65-jährige Glenn Murcutt nahezu unbekannt. Das liegt auch daran, dass er sich bislang weigerte, ausserhalb Australiens Bauentwürfe zu realisieren. Weil er allein arbeitet, kann er nur eine begrenzte Zahl von Projekten ausführen. Viele Aufträge, die er bisher zurückweisen musste, gab er an jüngere Kol-

legen weiter. Ihnen hat er gezeigt, dass «ein Überleben als Kleinbetrieb möglich ist, auch wenn du davon nicht reich wirst», so Murcutt gegenüber der Zeitschrift «Architectural Record».

In Australien baut er nicht etwa Flughäfen oder Philharmonien, sondern meist kleine Wohnhäuser. Die Jury urteilte, dass sich Murcotts Bauten besonders gut in die jeweilige Nachbarschaft integrieren. Sie würden sich mit dem Ort, dem Klima und der Frage nach regenerativen Ressourcen auseinander setzen. Natürliche Belüftung, die Nutzung des Sonnenlichts und die Verwendung von Regenwasser sind in seine Entwürfe integriert. Unter seinen australischen Kollegen gilt Murcutt als Schlüsselfigur des ökologischen Bauens. Seine Hinwendung zu einer naturnahen Architektur wurde nicht zuletzt durch die Kunst der australischen Ureinwohner inspiriert. Sein Wissen gab Murcott bereits in vielen Ländern als Dozent weiter.

In Kollaboration mit Wendy Lewin und Reg Lark realisierte er sein jüngstes und bisher umfangreichstes Bauvorhaben: das 1999 fertig gestellte Arthur & Yvonne Boyd Education Centre in Shoalhaven, New South Wales, in dem Kunststudenten Unterkunft und Arbeitsräume finden. Die Kritik bescheinigte dem Gebäude, dass hier die architektonischen Prinzipien Murcotts vorbildlich auf ein grösseres Volumen übertragen wurden. Der Pritzker-Preis wird am 29. Mai in Rom übergeben.

# Erfolg hat zwei Gründe. Der eine ist Ihre Idee



# Allplot FT

Kunde : PlüssMeyerPartner, Luzern und Zug  
Projekt : Geschäftszentrum "Stadthof" in Sursee

"Beim Allplot schätzen wir insbesondere die effiziente Bearbeitung im 3D und die kompetente Unterstützung durch die Nemetschek Fides & Partner AG."



NEMETSCHKEK  
FIDES & PARTNER AG

Distribution und Vertrieb  
Nemetschek Fides & Partner AG  
8304 Wallisellen, 01 / 839 76 76  
3018 Bern, 031 / 998 43 50, [www.nfp.ch](http://www.nfp.ch)

Unser Partner in der Ostschweiz  
CDS Bausoftware AG, Heerbrugg  
071 / 727 94 94, [www.cds-sieber.ch](http://www.cds-sieber.ch)

Unser Partner in der Westschweiz  
ACOSOFT SA, 1870 Monthey  
024 / 471 94 81, [www.acosoft.ch](http://www.acosoft.ch)